



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

Fraktion im Ortsbeirat Mainz-Altstadt

Klimapolitik für die Altstadt

Teil 1: Bäume statt Beton

Antrag zur Ortsbeiratssitzung am 10. November 2021

Hintergrund

Der Klimawandel ist da. Politik und jede(r) Einzelne müssen handeln. Städte und vor allem Innenstädte sind schon jetzt und auch künftig herausragend betroffen. Daher ist kommunale Klimapolitik lebenswichtig – für Mainz und besonders für die Altstadt.

In einer Reihe von Ortsbeiratsanträgen legt die SPD Lösungsvorschläge vor, wie Klimapolitik in der Altstadt konkret verwirklicht werden kann. Teil 1 umfasst den Schwerpunkt **Begrünung**. Die anderen Teile folgen Anfang 2022.

- **Der Mainzer Stadtrat** hat 2017 einstimmig den „Masterplan 100% Klimaschutz“ beschlossen; im Maßnahmenkatalog ist die Notwendigkeit genannt, mehr öffentliche Grünflächen zu schaffen (Erweiterung um etwa zwei Drittel von 317 auf 524 Hektar) und Dächer und Fassaden zu begrünen. 2019 erklärte der Stadtrat in einer politischen Bekundung den „Klimanotstand“. Anfang 2021 verschärfte der Stadtrat seine Zielsetzung aus dem Masterplan.
- **Die Initiative MainzZero** hat im Frühjahr 2021 mehr als 13.000 Unterschriften für einen Klimatscheid gesammelt – was angesichts der Pandemie eine besonders beachtliche Zahl ist. Die Begrünung ist auch darin ein zentraler Aspekt: „Grünflächen im Siedlungsbereich und insbesondere im Innenstadtbereich werden bis 2030 im Einklang mit der Biodiversitätsstrategie der Stadt Mainz jährlich um 10% erweitert (auf der Basis von 2020). Dies geschieht durch den Ausbau bestehender und das Errichten neuer, artenreicher Grünflächen. Dabei ist die Entsiegelung von Flächen, bei denen die Versiegelung nicht nutzungstechnisch erforderlich ist, ein wichtiger Teil der Maßnahmen.“
- **Der Ortsbeirat Altstadt** hat in dieser Wahlperiode so viele klimapolitische Initiativen gestartet wie nie zuvor. Allein seitens der SPD und allein zur Begrünung sind es zur Halbzeit der Wahlperiode zehn Anträge und Anfragen. Die Verwaltung reagierte leider bisher zögerlich oder nicht.

Zielsetzungen und Maßnahmbündel sind auch in der kommunalen Klimapolitik unverzichtbar. Aber letztlich braucht es **konkrete Lösungen**. Mit dem vorliegenden Antrag bringen wir unsere Vorschläge der letzten beiden Jahre in Erinnerung und fassen sie zusammen.

Beschluss

Der Ortsbeirat Altstadt bittet die Verwaltung:

1. Zur Umsetzung der ehrgeizigen, aber notwendigen kommunalen Klimaziele wird bis Sommer 2022 für die Stadtteile und vor allem für die besonders verdichtete Altstadt ein konkretes Maßnahmenpaket in Abstimmung mit dem Ortsbeirat entworfen.
2. Zu den Anträgen 0920/2021 (Schlosspark), 0345/2021 (Parkplatz am Ballplatz) und 0108/2021 (RGZM und Neutorschule), die zwischen Januar und Juni 2021 einstimmig beschlossen wurden, werden bis zur Sitzung am 26. Januar Sachstandsberichte vorgelegt.

3. Der Widerspruch oder Strategiewechsel zur Solarsatzung (siehe unten bei Antrag 0568/2021) möge bitte erklärt werden: Hat die Verwaltung das Ziel einer Mainzer Solarsatzung aufgegeben und wenn ja, warum?
4. Um personell in der Lage zu sein, konkrete Konzepte für den kommunalen Klimaschutz zu entwickeln und umzusetzen, möge der Stellenplan angepasst werden.
5. Die Stadt Mainz möge sich bewerben, ins EU-Programm "100 klimaneutrale Städte bis 2030 in Europa" aufgenommen zu werden.
6. Die Stadt Mainz möge versuchen, zusätzliche Mittel aus der Bund-Länder-Städtebauförderung zu erhalten, z. B. aus einem der Folgeprojekte für „Zukunft Stadtgrün“.
7. Sollte Mainz den Zuschlag zur Ausrichtung der Landesgartenschau erhalten, wird das Konzept im Sinne einer verstärkten Mainzer Klimapolitik weiterentwickelt. Wichtig ist hierbei insbesondere, *zusätzliche* Grünflächen zu schaffen (siehe Vorschläge in der Anlage). Mit der Verschiebung der Landesgartenschau auf 2027 ist hierfür ein zusätzliches Jahr gewonnen.

Anlage

Im Folgenden fassen wir unsere Vorschläge zur Begrünung der Altstadt aus den letzten zwei Jahren zusammen. Um Wiederholungen zu vermeiden, konzentrieren wir uns auf fünf Anträge (die alle beschlossen wurden) und eine Anfrage. Der Übersichtlichkeit halber wurden nur die Beschlussteile zitiert, und auch nur die Passagen, die sich auf Begrünung beziehen.

Andreas Behringer, Sprecher SPD-Fraktion

A) Grünflächen

► Ein Schlosspark für Mainz: gut fürs Klima, fürs Gemüt und fürs Schloss

*Antrag 0920/2021 SPD, 16. Juni 2021, einstimmig beschlossen
bisher kein Sachstandsbericht der Verwaltung*

Mainz soll wieder einen Schlosspark erhalten. Dieser soll als Park für die Bürgerschaft und die Gäste der Stadt entstehen – modern und geschichtsbewusst zugleich. Er soll das Areal zwischen Schloss, Landtag/Staatskanzlei und Peterskirche umfassen und aufwerten. Hierfür ist ein städtebauliches Gesamtkonzept zu erstellen.

Mit dem Schlosspark sollen vor allem drei Ziele erreicht werden:

- Die Altstadt gewinnt eine grüne Lunge: wichtig gerade in Zeiten des Klimawandels.
- Erholungs- und Spielflächen sollen entstehen („Bespielbare Altstadt“).
- Die historischen Bauwerke sollen attraktiv in Szene gesetzt werden.

Die Große Bleiche soll – zumindest in diesem Areal – wieder als Promenade mit Allee gestaltet werden. Sie soll hier auch vom Durchgangsverkehr (außer ÖPNV) befreit werden.

Klimawandel und Verkehrswende verlangen konsequentes Handeln: Die beiden oberirdischen Parkplätze am Schloss und am Landtag sollen daher wegfallen und dem neuen Schlosspark weichen. Die beiden darunterliegenden Tiefgaragen sollen nutzbar bleiben.

Das Werkstattgebäude („Pavillon“) soll nach Auszug des Römisch-Germanischen Zentral-Museums (RGZM) abgerissen und Parkfläche werden. So entsteht wieder ein freier Blick aufs Schloss.

Der Schlosspark soll einen Wasserspielplatz bieten: dieser könnte durch Form und Lage an den historischen Schlossgraben erinnern. – Die Betonflächen auf dem Ernst-Ludwig-Platz sollen entsiegelt werden.

Gut fürs Klima: Mainz gehört zu den am dichtesten bebauten Städten Deutschlands, was historische Gründe hat. Die Mainzer Altstadt hat, da besonders beliebt und belebt, eine sehr hohe Bevölkerungsdichte, viele Arbeitsplätze und ein starkes Verkehrsaufkommen. Viel Versiegelung, wenig Grünflächen, die Lage im Zentrum und die Tallage sind äußerst ungünstige Faktoren fürs Mikroklima. Die Antwort der Innenstädte im Klimawandel heißt Entsiegelung und Begrünung: mehr Bäume sorgen für frische und gesunde Luft.

Gut fürs Gemüt: Der Schlosspark ist die einmalige Chance, der Altstadt mehr Raum zu schenken für Naherholung, Spiel und Sport.

► Parkplatz am Ballplatz

*Antrag 0345/2021 SPD, 10. März 2021, einstimmig beschlossen
bisher kein Sachstandsbericht der Verwaltung*

Der private Parkplatz am Ballplatz soll umgestaltet werden in einen attraktiven Platz mit Hauptfunktion Spielplatz. [...] Die Bäume sollen erhalten bleiben. Der Platz soll weitgehend entsiegelt werden, insbesondere an den Spielflächen und rund um die Bäume. Dies ist gut für die Kinder, die Bäume, die Wasserversickerung und fürs Mikroklima. Die Verkehrsflächen sollen mit einer barrierefreien Bepflasterung gestaltet werden, die aus geschnittenen Steinen besteht, um eine optimale Einfügung in die historische Umgebung und eine altstadttypische Atmosphäre zu gewährleisten.

► **RGZM und Neutorschule**

*Antrag 0108/2021 SPD, 27. Januar 2021, einstimmig beschlossen
bisher kein Sachstandsbericht der Verwaltung*

Der entstehende Platz zwischen RGZM und Neutorschule ist eine große Chance für die Altstadt: Wir möchten einen belebten öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität und keine leere Steinwüste, die als Vorratsfläche für „Feste und Märkte“ fungiert. Hierher gehören attraktive Spielmöglichkeiten, schattenspendende Bäume und einladende Sitzgelegenheiten. [...]

„Zur körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung“ der Kinder gehörten in der Reformschule unbedingt auch die Schulgärten, die sich hinter dem Gebäude befanden. Wir setzen uns für deren Wiederbelebung ein: für die Kita Neutorschule sowie für die Kita Hopfengarten und die Elterninitiative Rappelkiste, die seit langem einen Garten suchen. Die Fläche soll nicht dauerhaft durch Stellplätze verbraucht werden. Die Verwaltung wird gebeten, baurechtliche Alternativen und deren Kosten darzulegen (z. B. Stellplatznachweis im benachbarten Parkhaus oder Ablösung der Stellplatzverpflichtung).

► **Heugasse und Holzturm**

Im Rahmen der Bewerbung um die Landesgartenschau 2026 (jetzt: 2027) plant die Verwaltung, die beiden öffentlichen Parkplätze in der Heugasse und am Holzturm in Grünflächen umzuwandeln. Die SPD begrüßt das sehr, sofern der Bewohnerschaft Stellplätze in den benachbarten Parkhäusern, die häufig über Leerstand verfügen, angeboten werden. Für Details verweisen wir auf unseren aktuellen Antrag zur Ortsbeiratssitzung am 10. November 2021.

B) Straßen

► **Unsere Altstadt braucht mehr Bäume!**

*Antrag 0107/2021 SPD, 27. Januar 2021, einstimmig beschlossen
Sachstandsbericht der Verwaltung liegt vor*

Unsere Altstadt braucht mehr Bäume. Dies war schon immer wichtig für die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen in unserem Stadtteil. In Zeiten des Klimawandels bekommt dies eine noch stärkere Bedeutung.

Um endlich Bäume in nennenswertem Umfang in den Straßen der Altstadt zu ergänzen, braucht es eine Modellplanung. Wir bitten daher am Beispiel der Lauterenstraße und/oder der Schießgartenstraße eine konkrete Planung vorzulegen, wo und wie Bäume gepflanzt werden können. Es ist wichtig, ein solches Pilotprojekt zu entwickeln, damit Erkenntnisse auf weitere Straßenzüge übertragen werden können.

Die Verwaltung wird gebeten, bei Planungen für mehr Bäume in der Altstadt auch große, mutige Ideen zu prüfen. Beispielsweise haben Baumreihen einen größeren Nutzen für Mensch und Umwelt als einzelne Bäume, und sie besitzen auch stadtgestalterisch eine hohe Attraktivität.

Die Modellplanung soll den Gremien, insbesondere dem Ortsbeirat Altstadt, zur Beratung und Entscheidung vorgelegt werden – möglichst mit mehreren Optionen.

Laut Sachstandsbericht der Verwaltung hat sie keine personellen Ressourcen hierfür.

C) Dächer, Fassaden und Mauern

► Klimaschutz vorantreiben: Solarsatzung – Dachbegrünung – Fassadenbegrünung

*Antrag 0568/2021 SPD, 14. April 2021, beschlossen mit 9 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen
Berichterstattung der Umweltdezernentin im Ortsbeirat, siehe unten*

Mainz braucht eine Solarsatzung. Wir bitten die Verwaltung, den Gremien nun einen Satzungsentwurf zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. Und auch eine Novellierung der Dachbegrünungssatzung ist so schnell wie möglich auf den Weg zu bringen: Die in § 3 aufgeführten Maßnahmen zur Begrünung baulicher Anlagen sowie zur Nutzung der Sonnenenergie sind den neuen Herausforderungen des Klimawandels anzupassen.

Darüber hinaus wird die Verwaltung gebeten, mit einem entsprechenden Programm für Bestandsgebäude aktiv für mehr Grün bei Immobilieneigentümern zu werben: Den privaten Hausbesitzern sollte die Begrünung ihrer Dächer und Fassaden oder die Einrichtung von Solardächern erleichtert werden. Dafür gibt es bundesweit viele Beispiele: So kann z. B. eine kostenlose Bauberatung, die Vermittlung von Zuschüssen oder eine Ermäßigung der Abwassergebühren angeboten werden. Manche Kommunen bieten auch direkte finanzielle Zuschüsse. Wir bitten die Verwaltung um Prüfung und Berichterstattung, welche dieser Maßnahmen auch in Mainz haushaltsrechtlich möglich und aus Sicht der Verwaltung sinnvoll sind.

Grün auf grauem Beton, die 1981 von dem Umweltkünstler Dieter Magnus gestaltete „Grüne Brücke“ über der Rheinstraße bietet sogar Bienen und Fledermäusen Lebensraum. Wichtige neue Projekte für eine Dachbegrünung könnten z. B. Römerpassage, Galeria Kaufhof, Listmann-Müller, Hilton Rheinstraße oder Volkshochschule sowie die Auffrischung und Verbesserung bestehender Anlagen sein. Für eine Fassadenbegrünung wären z. B. das Parkhaus Am Kronberger Hof, das Galeria-Kaufhof-Parkhaus und die Fassade des Klarissen-Kapuzinerinnen-Klosters zur Emmeransstraße eine gute Möglichkeit. Dass das nicht immer ein Wunderwerk der Technik sein muss, zeigt die schöne, natürliche Begrünung des Karstadt-Parkhauses. Die Begrünung (Dächer und Fassaden) müssen für die im Verfahren befindlichen Bebauungspläne der Altstadt und Neustadt vorgeschrieben werden. Wir bitten die Verwaltung, auf die Eigentümer der hier genannten Immobilien zuzugehen, sie entsprechend zu beraten und den Ortsbeirat über die Ergebnisse zu informieren.

In der Berichterstattung am 14. April 2021 verweist die damalige Umweltdezernentin mehrfach auf Personalmangel: „Grundsätzliches Problem im Umweltdezernat ist die sehr angespannte Personallage, die in vielen Bereichen notwendige Aktivitäten verzögert.“ – „Ein aktives Zugehen auf Eigentümer ist mangels Personal nicht leistbar.“ (Zitate gemäß Niederschrift)

Ferner berichtet die damalige Umweltdezernentin am 14. April 2021 laut Niederschrift: „Die aktuelle Rechtssituation ist so, dass es nach Überprüfung des Umweltdezernates und des Rechtsamtes keine gültige Ermächtigungsgrundlage für eine neue Solarsatzung gibt. Auf Landesebene laufen aktuell entsprechende Verhandlungen, um eben die Grundlage rechtssicher einzuführen.“ – „Die aktuelle Satzung zum Thema Solar, Fassaden- und Dachbegrünung ist keine Grundlage für einen sogenannten Solarzwang, insbesondere nicht im Altbestand. [...] Eine neue Satzung könnte noch in 2021 realisiert werden.“ Es wird der Eindruck erweckt, dass neben einer neuen Grünsatzung auch eine Solarsatzung geplant ist – bei weitem nicht zum ersten Mal.

Dem widerspricht die neuen Umweltdezernentin Verwaltung fünf Monate später. In ihrer Antwort auf die Anfrage 1300/2021 (FREIE WÄHLER) zur Stadtratssitzung am 29. September 2021 heißt es: „In Bezug auf die Gemeindeordnung (GemO), das Gebäudeenergiegesetz (GEG) und die Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO), die jeweils Vorgaben für die Errichtung und Nutzung von Anlagen für Photovoltaik und Solarthermie bei der Errichtung von Neubauten bzw. bei (wesentlichen) Umbauten baulicher Anlagen machen, fehlt einer eigenständigen Solarsatzung für das Gebiet der Stadt Mainz die Ermächtigungsgrundlage.“ Demnach wird also das Ziel einer Mainzer Solarsatzung endgültig aufgegeben. Wie erklärt sich dieser grundlegende Strategiewechsel?

► **Mauerbegrünung am Rheinufer**

Anfrage SPD, 16. Juni 2021

An der Rheinuferpromenade finden sich schöne Beispiele für Stützmauern, die mit Kletterpflanzen berankt sind. Meist wurde Wilder Wein gewählt, der selbstkletternd, anspruchslos und pflegearm ist. Seine Farbenpracht leuchtet von Frühling (rostrot) über Sommer (grün) bis in den Herbst (gelb bis leuchtend rot). Kletterpflanzen sind nicht nur eine optische Bereicherung, sondern auch Nahrungsquelle für Insekten (v. a. Bienen) und Vögel und leisten einen positiven Beitrag zum Mikroklima.

Wie steht die Verwaltung grundsätzlich zur Idee, die Bepflanzung der Stützmauern an der Rheinuferpromenade zu vervollständigen? Ist die Verwaltung bereit, die Lücken zur kommenden Pflanzperiode im Herbst 2021 – zumindest an den verunstalteten Mauern – zu schließen?

Die Verwaltung antwortete: „Aktuell prüfen die betreffenden Fachämter, wie die Vorgaben zur Prüfung von Ingenieurbauwerken mit den ebenfalls berechtigten Forderungen zur Begrünung von Mauern, Lärmschutzwänden etc. in Einklang gebracht werden können.“ Wir freuen uns, wenn die Prüfung zum gewünschten Ergebnis kommt und die von uns vorgeschlagene Maßnahme bald umgesetzt wird. Ergänzend möchten wir der Verwaltung mitteilen, dass wir erfahren haben, „dass auf weiten Strecken der Stützmauern am jeweiligen Mauerfuß seinerzeit kleine Schutzgitter für Rankpflanzen vorgesehen worden sind.“